

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **48 (2009)**

Heft 2: **/59 : und 50 Jahre danach = G/59 : et 50 ans après**

PDF erstellt am: **19.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einfachen Grunddisposition versuchen die Landschaftsarchitekten Zulauf und Schweingruber die Entwicklung der Anlage nachhaltig zu steuern: Die Schmeriker Bucht zwischen Aabach und Dorfkern lesen sie als Klammer mit zwei unterschiedlichen Fingern, die sich im rückwärtigen nutzungsintensiveren Bereich überlagern. Das im vergangenen Jahr ausgeführte Teilprojekt wurde unter der Federführung von Zulauf und Schweingruber erarbeitet (Architekt: Benjamin Theiler, Fluss- und Wasserbau: Schälchli Abegg + Hunziker). Weitere Bauabschnitte des durch einen Wettbewerb 2005 vergebenen Auftrages stehen noch an.

Park und Ufer

Ziel des Projektes ist es, die dem Dorf vorgelagerte Parkschicht als zusammenhängendes Element, in das sich diverse Nutzungen integrieren, zu stärken und gleichzeitig die natürlichen Uferzonen nachhaltig zu erhalten und zu erweitern. Die Gestalter suchen dabei keine Neudefinition der Situation, sondern arbeiten die vorhandenen Qualitäten und Regeln des Seeufers heraus und integrieren darin die bestehenden und zukünftigen Nutzungen. Charakteristisch an der Zone zwischen Bahn und See ist die bewegte Uferlinie von auskragenden und einziehenden Elementen, die eine Verzahnung von Land- und Wasserbereichen bewirken. Dieser Ansatz wird verstärkt, indem die bestehenden auskragenden Be-

reiche mit einer neuen Platzschicht aus lokalem Sandstein mit präzisionsgesägten Blöcken überlagert werden und die Zwischenbereiche zum Wasser geöffnet werden. Auftakt der Anlage bildet, zusammen mit dem Schiffsteg, der bestehende Hafen. Dieser wird ergänzt durch den Hafenplatz, der die Verbindung von Dorfplatz und Seeuferanlage schafft. Als Kontrapunkt dazu entsteht ein neuer Platz am Ende des Sees, der die Gebäude-Infrastruktur für die Freizeitnutzung aufnimmt und den Übergang zum nutzungsintensiveren Park- und Hafenteil schafft. Die dazwischenliegenden Grün- und Badebereiche fallen sanft zum Wasser ab und münden in Kiesbändern, die den Übergang zum See schaffen. Der langgezogene Parkraum zwischen den zwei Platzschwerpunkten wird durch die bestehende Einwasserungsstelle gegliedert. Das Wechselspiel von eingezogenen wassernahen Abschnitten und auskragenden gebauten Teilen wird über das vertikale Element der Pappeln auf den Terrassen verstärkt.

■ Konjunkturförderung auch für die Landschaft!

Zurzeit stellt sich die Frage nach der Überbrückung der Rezession. Investitionen des Bundes sollen gefördert werden. Die Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL schlägt vor, in die Aufwertung und

Instandsetzung der Kulturlandschaften, Ortsbilder und Erholungsgebiete zu investieren. Dies wären nachhaltige Investitionen, die längerfristig dem Tourismus, dem Standortmarketing Schweiz und der Gesundheit der Bevölkerung und der Natur zugute kommen. Gemäss SL soll der Staat vermehrt in folgende Bereiche investieren:

- Revitalisierung und Hochwasserschutz bei Fließgewässern, Sanierung von Restwasserstrecken
- entschädigungspflichtige Auszonung oder Umlagerungen von Bauparzellen zum Schutz von wertvollem Kulturland und wertvollen Landschaften
- räumliche Sicherung und Restaurierung der wertvollen Schlosspärke der Schweiz (zum Beispiel Wartegg/Rorschacherberg SG)
- Restauration von Baudenkmalern und geschützten Ortsbildern
- Instandsetzung wertvoller Kulturlandschaften wie Terrassenlandschaften, Pâturages boisées, Alleenlandschaften, Wässermattenlandschaften
- Anlage von Stadtpärken, Verkehrsbefreiungsmassnahmen und Sanierung von baulichen Sünden der Verkehrsinfrastruktur (zum Beispiel Untertunnelung der A5 am linken Bielerseeufer).

Die Erfahrung zeigt, dass Investitionen in die Natur und Landschaften zahlreiche weitere Investitionen auslösen und dauerhaft positive Wirkungen zeigen.



International Master of Landscape Architecture (IMLA)

Die Zukunft europäischer Landschaften gestalten - Umgang mit Planungssystemen und Marktkräften

Planning Europe's future landscapes - Dealing with planning systems and market forces

Durchführung / Courses:
2009 in Rapperswil, 2010 in Nürtingen, 2011 in Weihenstephan

www.imla-campus.eu
E-Mail: imla@hst.ch, imla@hfwu.de, imla@fh-weihenstephan.de

